

## Pressemitteilung

### Landesprojekt „Behinderung, Sexualität und Partnerschaft“

*Stuttgart, 5.8.2020. Der Umgang mit der eigenen Sexualität und die Gestaltung zwischenmenschlicher, partnerschaftlicher Beziehungen ist ein Grundanliegen aller Menschen. Dennoch sind Sexualität und Partnerschaft Lebensbereiche, in denen die Teilhabe häufig nicht oder nur unzureichend umgesetzt ist. Um diesem Missstand zu begegnen, führen der pro familia Landesverband Baden-Württemberg e.V. und der Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. in Kooperation das auf zwei Jahre angelegte Landesprojekt „Behinderung, Sexualität und Partnerschaft“ durch.*

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) bekräftigt allgemeine Menschenrechte für Menschen mit Behinderungen. Artikel 23 der UN-BRK nennt exemplarisch das Recht auf freie Eheschließung und Familiengründung, die freie Entscheidung über die Anzahl eigener Kinder, den Zugang zu altersgemäßen Informationen und die Aufklärung über Fortpflanzung und Familiengründung. Deutschland hat sich mit der Ratifizierung 2009 verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, den Teilhabeanspruch in allen Lebensbereichen umzusetzen. „Das Thema Sexualität und Behinderung ist aber bislang weitgehend ausgeklammert“, bemerkt Ruth Weckenmann, erste Vorsitzende pro familia Baden-Württemberg. Für pro familia als Fachverband für Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung sei die (Weiter-) Entwicklung inklusiver Angebote und die Schaffung von barrierefreiem Zugang zu Beratung und sexueller Bildung seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen. „Es gibt in dem Bereich einen großen Handlungsbedarf,“ so auch Björn Vissering, Vorsitzender des Landesvorstandes des Landesverbandes Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen e.V., „daher freuen wir uns, dass das Ministerium für Soziales und Integration unlängst die Mittel zu einem umfangreichen Projekt bewilligt hat.“

In einem ersten Schritt werden mittels einer Umfrage der konkrete Bedarf von Menschen mit Behinderung bezüglich ihrer Sexualität und Partnerschaft sowie bisherige Aktivitäten im Arbeitsumfeld Sexualaufklärung von Menschen mit Behinderung erhoben. Im weiteren Verlauf entwickeln pro familia und Lebenshilfe auf dieser Grundlage bedarfsgerechte Angebote, die in unterschiedlichen Einrichtungen erprobt werden. Die Angebote sollen Veranstaltungen für Menschen mit Lernbehinderung / kognitiven Einschränkungen, Peerangebote und Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte umfassen. Begleitet wird das Projekt durch einen inklusiven Projektbeirat.

Die Ergebnisse der Befragung werden im Frühjahr kommenden Jahres auf einem Fachtag vorgestellt und diskutiert. Aus den gewonnenen Erkenntnissen und den Erfahrungen mit unterschiedlichen Angeboten soll ein Leitfaden zum Umgang mit Sexualität und Partnerschaft entstehen, der Einrichtungen der Behinderten- und Behindertenselbsthilfe zur Verfügung steht.

Die Umfrage läuft noch bis zum 30.09.2020, [Informationen zum Projekt sowie die Fragebögen](#) finden sich auf der Homepage des pro familia Landesverbandes Baden-Württemberg e.V.

#### Pressekontakt:

Gudrun Christ, Geschäftsführerin pro familia Baden-Württemberg, [gudrun.christ@profamilia.de](mailto:gudrun.christ@profamilia.de)  
Tel.: 0711-2599353, mobil 0170-6311280 [www.profamilie.de/baden-wuerttemberg](http://www.profamilie.de/baden-wuerttemberg)

---

**pro familia Baden-Württemberg – Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.** ist Teil eines bundesweiten Fachverbandes für Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung. Als Netzwerk engagiert sich pro familia für sexuelle und reproduktive Rechte und Gesundheit. Zu pro familia in Baden-Württemberg gehören 18 Kreis- /Ortsvereine mit 19 Beratungsstellen und fünf Außenstellen. Die Beratungsstellen bieten Sexual-, Schwangerschafts-, und Paarberatung. pro familia ist darüber hinaus mit sexualpädagogischen Angeboten in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen und durch Informationsveranstaltungen und Fortbildungen für Eltern, Lehrkräfte und Betreuungspersonal aktiv. Als Landesverband organisiert pro familia Baden-Württemberg den fachlichen Austausch zwischen den Beratungsstellen, unterstützt deren Arbeit und vertritt pro familia in Gremien auf Landesebene, gegenüber Politik und Verwaltung sowie in der Öffentlichkeit. pro familia Baden-Württemberg wird durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg gefördert und ist Mitglied im Paritätischen Baden-Württemberg und im Landesfrauenrat.

**Der Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V.** ist der Zusammenschluss von 64 Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe mit insgesamt 22.000 Einzelmitgliedern sowie 39 weiteren Mitgliedsorganisationen. Wesentliche Aufgabe des Landesverbandes ist es, die Interessen (insbesondere geistig) behinderter Menschen und ihrer Angehörigen gegenüber der Landespolitik, der Verwaltung und den Kostenträgern (Sozialhilfeträger, Pflegekassen usw.) zu vertreten. Außerdem unterstützt der Landesverband die Arbeit der Lebenshilfe-Vereine vor Ort, die über ihre Selbsthilfetätigkeit hinaus auch Träger von über 300 Diensten und Einrichtungen (Frühförderstellen, Kindergärten, Schulen, Werkstätten für behinderte Menschen, Integrationsfirmen, Wohnangebote, Offene Hilfen / Familienentlastende Dienste) sind, welche von etwa 20.000 Menschen mit Behinderungen und ihren Familien in Anspruch genommen werden. Darüber hinaus ist der Landesverband Lebenshilfe Träger des Bundesfreiwilligendienstes und des Freiwilligen Sozialen Jahres in seinen Mitgliedsorganisationen. Schließlich ist der Landesverband Lebenshilfe Träger einer Vielzahl von Fort- und Weiterbildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen, Eltern und Angehörige sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe. Die Lebenshilfe ist eine Selbsthilfeorganisation, in der betroffene Menschen und deren Angehörige ihre Interessen wirksam selbst vertreten. Dem elfköpfigen Landesvorstand gehören vier Eltern und Angehörige sowie drei Menschen mit Behinderungen an.